

Ein filmisches Plädoyer

Premiere des „Klosterberg Deggendorf – ein Heimatfilm“: Große Resonanz

Deggendorf. (red) Weit mehr als 80 Interessenten konnten die Vertreter des „Kritischen Kinos“ und der Interessensvereinigung „Schützenswerter Klosterberg“ Kurt Schürzinger und Julia Baumann im mehr als voll besetzten Café Holler begrüßen. Sie waren gekommen, um die Premiere des Films „Klosterberg Deggendorf – ein Heimatfilm“ miterleben.

Eine kleine, hoch motivierte und engagierte Gruppe von Deggendorfer Bürgern hatte den Freisinger Regisseur Sebastian Grießl mit der Produktion dieses 90-Minuten-Streifens beauftragt. Ihr Anliegen, den Klosterberg als letzte unbebaute Naturoase und Naherholungsgebiet zu erhalten und vor einer überflüssigen Wohnbebauung zu schützen, fand so eine professionelle Umsetzung im Film. Er gibt die volle Bandbreite aller einschlägigen Fachfragen wieder und lässt darüber hinaus die engagierten Bürger zu Wort kommen.

Provokante Botschaft

Deggendorf benötigt auf absehbare Zeit keinen zusätzlichen Wohnraum. Dr. Sylvia Schroll-Machl und Günter Saugspier erläuterten dies ausführlich anhand von Diagrammen zur Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Deggendorf und der Immobilienstichtagsanalyse. Ihre provokante Botschaft: Es ginge bei dem gesamten Vorhaben lediglich um den rein finanziellen Gewinn für die Beteiligten – die Stadt, die Banken und die Bauindustrie. Hubert Ammer, ein Landschaftsarchitekt, schlägt in dieselbe Kerbe: Der Klosterberg sei für ein Bauvorhaben aus verschiedenen städtebaulichen Gründen ungeeignet, ja problematisch. Er nennt die weitgehende Nordausrichtung ohne Sonne im Garten und funktio-



Kurt Schürzinger und Julia Baumann sind stolz auf ihr Werk. Foto: Sissi Scheungrab

nierende Solaranlage am Dach sowie die für eine Bebauung schwierige Hanglage, was die Kosten in die Höhe treibe.

Meinung von Fachleuten

Die Schulgeografin Julia Baumann schilderte den ökologischen Schaden, der durch das Vorhaben entstehen würde. Der kühlende Fallwind vom Klosterberg bildet heute die natürliche Klimaanlage für die Innenstadt; dies würde ersetzt durch einen weiteren Hitze-hotspot mitten am Hang. In Zeiten des Klimawandels genau die falsche Entwicklung. Weiter, so Bauingenieur Ernst Friedl, würde der natürliche Wasserspeicher, den heute der Wiesenboden darstellt, entfallen – bei Starkregen für das Aulal und die Innenstadt eine ernsthafte Bedrohung, weil das Kanalsystem nur eine beschränkte Menge Wasser aufnehmen kann und damit vermehrt mit verstärktem Hochwasser zu rechnen ist. Der Biologe Werner Oertel gibt einen detaillierten Einblick in die komplexen Verflechtun-

gen der Biosphäre am Klosterberg. Auch wenn keine einzelne geschützte Tier- oder Pflanzenart in diesem Biotop vorhanden sein sollte, die einen eindeutigen juristischen Hebel für ein Bauverbot darstellen kann, – in seiner Gesamtheit bewertet Oertel das Areal als ökologisch außerordentlich hochwertig. Und er erläutert, warum und wie die Hangwiesen enorme Mengen Wasser speichern.

Erinnerungen und Emotionen

Soweit die Fachexperten in diesem Film. Anrührende Äußerungen von jüngeren und älteren Menschen aus Deggendorf, Poesie und Erinnerungen tauchen tief in die Emotionen ein, die mit dem Klosterberg verbunden sind. Sie erzählen, was ihnen der Klosterberg bedeutet, wie sie ihn als stadtnahes Erholungsgebiet erleben und lieben, wie er zu ihrem Leben gehört und immer schon gehört hat. Durch eine Zerstörung dieser Oase würde für sie ein wichtiges Stück Heimat verloren gehen. Sogar ein Lied mit dem

schönen ironisch verklärenden Refrain „Klosterberg, Klosterberg, du Bergezwerg, bist unser Paradies“ war gedichtet, von Robert Eid vertont und anschließend aufgenommen worden. Als Soundtrack begleitet die eingängige Melodie den ganzen Film.

Der Historiker Dr. Ingomar Senz würdigt das Vermächtnis der Englischen Fräulein, denen der Klosterberg einmal gehört hat. Generationen von Deggendorferinnen haben ihnen eine solide schulische Ausbildung zu verdanken – auch dies ein wichtiges Stück Verwurzelung und Identifikation.

Die Stadt Deggendorf hat gerade eine hochrangige Anerkennung für das neue grüne Konzept der klimaangepassten Umgestaltung des alten Teils des Friedhofs bekommen, und dies für dieselben Aspekte, die auch die Klosterberggruppe im Film für den Erhalt des Klosterbergs vorbringt. Was für den Rasen zwischen den Gräbern gilt, bietet die große Wiese des Klosterbergs in noch viel größerem Ausmaß: CO₂-Speicher, Wasserspeicher, Förderung der Biodiversität, Abkühlung der Umgebung durch Verdunstung. Dafür ist kein neues Konzept nötig, er kann einfach so belassen werden, wie er ist, um seine günstige Wirkung zu entfalten.

Am Ende des Films zeigte sich Oberbürgermeister Dr. Christian Moser beeindruckt vom Engagement aus der Mitte der Gesellschaft und gab den Ausblick auf den weiteren Entscheidungsprozess: „Schauen wir, was die Zeit bringen mag.“ Die einhellige Meinung des Publikums war am Schluss, den hochinteressanten und informativen Film sollten viel mehr Menschen sehen, um sich selbst ein umfassendes Bild zu machen. Am Dienstag, 27. September, und Dienstag, 4. Oktober, wird er deshalb um 19 Uhr in Seebach im Gasthaus Zwickl noch einmal gezeigt.